



ANDREA RECK

Ankunft: „Unsere“ Schule – endlich!

Von Kunming aus fliegen Imke Frodermann und Ralph Lang nach Delhi, weil sie auf dem Landweg nicht von China nach Indien einreisen dürfen. In Indien liegt der Schwerpunkt auf dem Besuch der Kerala Bhakar Schule, sie lassen die Räder in Delhi und fahren mit dem Zug nach Jodhpur in Rajasthan.



Die Kinder Kerala-Bhakar Schule in Indien freuen sich über den Besuch der beiden Weltradler Imke Frodermann und Ralph Lang.

Wir ziehen eine Staubwolke durch die Wüste. Die geteerte Straße haben wir längst verlassen. Unser Fahrer Sanji steuert den Wagen quer über die Sanddünen, im Zickzackkurs um dorngige Büsche herum, vorbei an strohgedeckten Lehmhütten. Wir sind auf dem Weg zur Kerala Bhakar Schule – „unserer Schule“. Endlich. Seit 2014 finanzieren die Schülerinnen und Schüler der Gebhard-Müller-Schule Biberach mit vielen

anderen Spenderinnen und Spendern eine Schule mitten in der Wüste Thar. 65 Kinder von Familien, die im nahegelegenen Steinbruch arbeiten, können nun lesen und schreiben lernen, statt wie ihre Eltern Steine zu klopfen.

Seit August 2016 fahren wir mit dem Fahrrad um die Welt, am 8. Februar 2017 brachen wir von Biberach aus auf, um bis nach Indien zu radeln. 302 Tage lang waren wir bisher unterwegs.

Rund 17000 Kilometer haben wir zurückgelegt, durch Wüsten, durch Steppen, durch Schnee. Über die Alpen, den Hohen Atlas, den Kaukasus, das Zagrosgebirge, den Pamir, den Tianshan, den Himalaya. So oft haben wir davon gesprochen: „Wenn wir dann irgendwann einmal an ‚unserer‘ Schule in Indien ankommen ...“ Nun ist es soweit. Jetzt sind wir hier, irgendwo in der Weite der Wüste Thar. Die Schule sieht wirklich genauso aus wie auf den Fotos. Schweigend und voll von Gefühlen, die schwer in Worte zu fassen sind, laufen wir durch den Sand und über Steine hinauf zur Schule.

Bevor wir in die beiden Klassenzimmer hineingehen, halten wir kurz inne: Vor dem Gebäude sind die Sandalen der Kinder ordentlich aufgereiht, eine bunte Reihe staubiger kleiner Schuhe. Wir stellen unsere geschundenen Radschuhe daneben, eigentlich passen sie ganz gut in diese Reihe. Dann betreten wir auf Socken die Schule. Die Kinder sitzen im Schneidersitz auf dem Fußboden, die Schiefertafel oder das Hindi-Buch im Schoß, und halten mitten im Schreiben inne. Bewegunglos verharren sie und starren uns aus großen Augen und mit offenem Mund an. Zwei Welten treffen aufeinander, als wir da plötzlich direkt vor ihnen stehen. Wenige von ihnen haben zuvor Hellhäutige gesehen. Wir hocken uns auf den Boden zu den Kindern und überreichen jedem unsere Dankespostkarte.

Ich kann mir nicht vorstellen, was in den Köpfen der Kinder vorgeht, als wir ihnen unsere Geschichte erzählen. Dass wir auch Lehrer sind und mit dem Fahrrad von Deutschland hierher zu ihnen gefahren sind, um die Grüße unserer Schüler zu überbringen. Aber in ihren Augen ist zu lesen, wie sie sich dies Wunder vorzustellen versuchen: Dass es so weit weg von Indien Andere gibt, die an sie denken und sich für ihre Zukunft einsetzen. Was muss das für diese Kinder bedeuten, diese Hinterletzten in der Welt hier mitten im Nichts.



Es gelingt uns allmählich, die Schreckstarre der Kinder zu überwinden. Ralph fragt sie nach ihren Lieblingstieren und erntet große Freude, als er Elefant, Kuh und Hase vorspielt, er spricht ja kein Hindi. Mittlerweile ist das halbe Dorf herbeigelaufen, um die Besucher zu bestaunen. Höhepunkt wird unser Eintrag ins Gästebuch der Schule. Ralph sitzt im Schneidersitz auf dem staubigen Vorplatz, das große Buch im Schoß, und beginnt zu zeichnen: uns, zwei Fahrräder, ein Zelt, unsere Schule in Biberach und die Kerala Bhakar Schule. Alle drängen, schieben und recken die Köpfe, um möglichst nah bei Ralph zu sein. Manesh, ein kleiner Junge mit gelber Mütze, darf stellvertretend für alle Kinder der Kerala Bhakar Schule unterschreiben.

INFO

Gelbfieber-Gäste

„Heute waren zwei sehr interessante Menschen zur Reiseimpfberatung in der Praxis“, berichtete mein Mann Ende 2015. „Sie wollen mit dem Fahrrad um die Welt radeln. Die nächste Impfserie erledigen wir zu Hause. Ich habe sie in vier Wochen zum Abendessen eingeladen.“ Was für eine gute Idee! Natürlich erschienen die beiden trotz Regen mit dem Fahrrad und zogen einen wunderschönen Blumenstrauß aus der Satteltasche. Sie kamen wieder, aus den Patienten wurden Freunde. August 2016 brachen die beiden Pfarrer und Religionslehrer in die USA auf, fuhren sich in den Rocky Mountains warm und flogen nach Marrakech, von wo sie den Hohen Atlas unter die Räder nahmen. Kurz kehrten sie nach Biberach zurück und brachen am 8. Februar nach Italien auf. Mehrfach mussten sie von der geplanten Route abweichen, wegen politischer Unruhen oder weil sie kein Visum bekamen. An Weihnachten hatten sie nach 510 Tagen, 16.905 geradelten Kilometern und 136.492 Höhenmetern Indien erreicht, wo sie in Rajasthan die Kerala-Bakakar-Schule besuchten, für die die Gebhard-Müller-Schule Spenden sammelt. Für beide der emotionale Höhepunkt ihrer erlebnis- und entbehrungsreichen Tour. Bis zur geplanten Rückkehr im August 2018 werde ich weiterhin ihre Homepage verfolgen und Mails austauschen, um auch die BLIX-Leser auf dem Laufenden zu halten. (ar)

Mehr Informationen zum **Silikose-Projekt** unter www.gravis.org.in und unter www.von-hier-nach-da.de unter „Projekt“.

Spendenkonto: Verein der Ehemaligen und Freunde der Gebhard-Müller-Schule e. V.
IBAN: DE02 6545 0070 0007 0957 26
BIC: SBCRDE66. Verwendungszweck: GMS Indien + Ihr Name und Ihre vollständige Adresse (für die Spendenbescheinigung)



Das Silikose-Projekt

„Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern und Schwestern, das habt ihr mir getan.“ Matthäus-Evangelium 25,40

Schüler der Gebhard-Müller-Schule in Biberach haben mit ihrem beeindruckenden Engagement auch viele Erwachsene vom Indienprojekt überzeugen können. Dank dieser Unterstützung konnten seit 2014 jedes Jahr mehr als 50 Kinder zur Schule gehen. Momentan sind in den beiden Klassen 65 Schülerinnen und Schüler. Auch 2018 kann die Schulpartnerschaft weitergeführt werden. Aber wir haben noch ehrgeizigere Ziele. Wir fragen Dr. Prakash Tyagi, Direktor von GRA-

VIS, was im Moment das größte Problem für die Familien ist. Der Arzt spricht von der Silikose, der Staublungenkrankheit. Silikose führt nicht immer zu einem schnellen Tod, sondern meist zu qualvollem langen Sterben. Fast alle Familien unserer Schüler beklagen Tote durch diese Krankheit, denn in jeder Familie muss auch Geld im Steinbruch verdient werden. Silikose ist einfach vermeidbar, sagt Dr. Tyagi, durch Besprühen der Bohrlöcher mit Wasser und das Tragen von Masken. Etwa fünf Euro würde die Silikose-Prävention pro Arbeiter kosten. Wir wollen unseren Schülern in Biberach vorschlagen, mit dem Geld, das über die Finanzierung der Schule hinaus gespendet wird, die Silikose-Prävention von GRAVIS zu finanzieren.

NEUJAHR S - UND BÜRGEREMP FANG

100 Jahre Frauenwahlrecht

UMMENDORF. Landrat Dr. Heiko Schmid lädt alle Bürgerinnen und Bürger des Landkreises am 12. Januar, 18 Uhr, zum Neujahrs- und Bürgerempfang in die Gemeindehalle Ummendorf ein.

„Die Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland vor 100 Jahren nehmen wir zum Anlass, um auf das Leben und die Erfahrungen von Frauen in Kriegs- und Krisengebieten aufmerksam zu machen“, so der Landrat. Schmid freut sich, „dass wir Dr. Monika Hauser, Gründerin der Frauenrechts- und Hilfsorganisation medica mondiale e. V., als Gastrednerin gewinnen konnten“. Sie spricht zum Thema „Die Kraft der Empörung – 25 Jahre im Einsatz für Frauen in Kriegs- und Krisengebieten“. Musikalisch umrahmt wird der Neujahrs- und Bürgerempfang von der Bläsergruppe des Musikvereins Ummendorf.

Die Referentin

Dr. Monika Hauser gründete 1993 die Frauenrechts- und Hilfsorganisation „medica mondiale“ für traumatisierte Frauen und Mädchen. In der Folge

entstanden weitere, heute selbständige Organisationen in Afghanistan, Kosovo, Albanien, Liberia und – in Kooperation mit Partnerinnen – in Burundi, der Demokratischen Republik Kongo, Ruanda, Uganda und im Nordirak.

Für ihr Engagement wurde Dr. Hauser unter anderem als „Frau des Jahres“ der ARD-Tagesthemen und 2008 mit dem „Right Livelihood Award“ – bekannt auch als Alternativer Nobelpreis – ausgezeichnet.



Dr. Monika Hauser

BILDUNG S F O R U M

Religion im öffentlichen Raum

BIBERACH. Unsere Gesellschaft ist religiös und weltanschaulich vielfältig geprägt. Diese Pluralität ruft immer wieder Diskussionen über die Rolle von Religion in der Öffentlichkeit hervor und fragt danach, welche Bedeutung die Religion für den Zusammenhalt und die Zukunft der Gesellschaft hat. Dieser Frage und Herausforderung geht am Mittwoch, 7. Februar, von 9 bis 16 Uhr in der Biberacher Gigelberghalle das 4. Bildungsforum in Oberschwaben nach.

Weitere Fragen sind: Gilt das Recht auf Religionsfreiheit angesichts religiöser Symbole im öffentlichen Raum (Kreuz, Kippa, Kopftuch)? Wozu heute christliche Werte? Warum Religionsunterricht an öffentlichen Schulen? Sind kirchliche Kindergärten, Caritas oder Diakonie weiter wichtig? Wozu noch Kirchensteuer?

Zu Gast sind am Vormittag die Baden-Württembergische Landtagspräsidentin Muhterem Aras, der Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart Dr. Gebhard Fürst und der Landesbischof der Evangelischen

Landeskirche in Württemberg Dr. h.c. Frank Otfried July. Moderiert von Kara Ballarin diskutieren sie nach Einzelstatements über das Thema.

Am Nachmittag wird das Thema in 13 Arbeitsgruppen weiter vertieft. Nähere Informationen dazu finden sich auf der Homepage des Evangelischen Schuldekans von Biberach. Wir bitten aus organisatorischen Gründen um eine Anmeldung. Die Veranstaltung steht in ökumenischer Weite allen an Bildung Interessierten kostenlos offen.